

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 49.

Montag, den 18. Februar.

1833.

### Bekanntmachung.

Der Rath dieser Stadt bringt hierdurch zu öffentlicher Kenntniß, daß zur Ergänzung des nach dem Loose verfassungsmäßig ausscheidenden dritten Theils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner eine neue Wahl zu veranstalten ist. So wie daher die gedruckte Wahlliste vierzehn Tage lang von heute an sowohl auf dem Saale des Rathhauses, als im Gebäude der vormaligen Stadtwaage am Markte zu Jedermanns Ansicht bereit liegt und überdieß unter die Stimmberechtigten einzeln vertheilt wird; so sind zur Abgabe der Stimmen, Behufs der vorherigen Ernennung von Wahlmännern, deren Zahl 90 beträgt, die Vor- und Nachmittage des 11., 12. und 13. März dieses Jahres, von früh 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, festgesetzt.

Die Abstimmung erfolgt in 6 Abtheilungen, so daß nach der, der Wahlliste vorgebrachten Nummerfolge die

|                                       |                                   |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Abtheilung von Nummer 1. bis mit 300. | Montag Vormittags den 11. März,   |
| " " " 301. " " 600.                   | an demselben Tage Nachmittags,    |
| " " " 601. " " 900.                   | Dienstag Vormittags den 12. März, |
| " " " 901. " " 1200.                  | an demselben Tage Nachmittags,    |
| " " " 1201. " " 1500.                 | Mittwoch Vormittags den 13. März, |
| " " " 1501. bis zu Ende der Liste     | an demselben Tage Nachmittags     |

vor der Wahldeputation in der ersten Etage der vormaligen Waage sich und zwar jeder Stimmberechtigte, bei Verlust seines Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall, persönlich einzufinden und die Stimmzettel zu übergeben hat.

Die Zahl der von jedem Einzelnen abzugebenden Stimmen, ingleichen der aus den verschiedenen Classen der angeessenen und unangeessenen Bürger durch die Wahlmänner zu erwählenden Stadtverordneten und Ersahmänner, so wie das weitere Verfahren bei der Wahl, ist aus der gedruckten Bekanntmachung vom heutigen Tage zu ersehen, welche theils den Stimmberechtigten nebst der Wahlliste besonders zugestellt wird, theils im Rathhause und an den Stadthoren angeschlagen ist. Leipzig, den 18. Februar 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Müller, Stadtrath.

### Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Privat-Dozenten hiesiger Universität, welche die Anzeigen über die von ihnen während des bevorstehenden Sommerhalbjahres zu haltenden Vorlesungen bei den Herren Decanen ihrer resp. Facultäten bereits noch nicht eingereicht haben, werden hierdurch veranlaßt, diese Einreichung bis spätestens den 23. dieses Monats zu bewirken, indem später erfolgende Eingaben bei Anfertigung des Lectiionsverzeichnisses nicht berücksichtigt werden können. Leipzig, den 16. Februar 1833.

Der akademische Senat daselbst.  
D. Haase, d. B. Rector.

### Erinnerung an Luther am 18. Februar.

Es ist schon von den Lehrern unsrer Kirche wiederholt bemerkt worden, daß Luthers bei-

nabe an einem Tage des Februarmonats mit dem großen Luther gestorben ist. Eine Bemerkung, welche von der Uebereinstimmung der Manner in ihrem Wirken zu zeugen scheint, oder von der Hochschätzung und Liebe des lebenden Geschlechts,



welches beiden Eine historische Stellung anweisen möchte. Gebe ich nun auch nicht diese Beiden, wie bei gerechter Würdigung der beiderseitigen Verdienste wohl auch Andere nicht: so führte mich doch das freundliche Wort, welches an unsern unvergeßlichen Tischler (in Nr. 47 des Tageblatts) erinnerte, unwillkürlich zu meiner kleinen Münzsammlung hin, in welcher ich eine auf Luthers Tod kurz nach demselben geprägte Denkmünze bewahre.

Da ich wohl voraussetzen kann, daß nur Wenigen ein Exemplar derselben vorgekommen seyn mag, Vielen aber die Kenntniß davon angenehm seyn wird: so erlaube ich mir wenigstens die Umschrift hier mitzutheilen, welche den Helden unsres Glaubens in der Manier jener Zeit charakterisirt.

Auf der Vorderseite, welche das Brustbild Luthers darstellt, laufen die Worte in Doppelzeilen herum:

Doctor Martinus Lutherus, propheta Germaniae,  
Pestis eram vivus, moriens ero mors tua, papa.  
CICIDXLVII. \*)

Auf der Rückseite umschließt sein Wappen die Umschrift:

anno salutis nostrae CICIDXLVI, Die XVIII. mensis  
Februarii obiit sanctus Doctor Martinus Lutherus anno  
aetatis suae LXXIII in memoria aeterna. \*\*)

Haben wir uns nun in diesen Tagen über das gefreut, was unser Großmann vor seinem Abgange auf den Landtag geschrieben, und über das lebendige Interesse, welches sich auf dem Landtage für die Sache in seiner Rede wiederholt ausgesprochen hat: so freuen wir uns auch der Pietät, mit welcher man hier der Todten gedenkt. Und wenn wir die Stimmen hochachtbarer Männer der nächsten Vergangenheit aus dem Geistesreich citiren hören: so gehen wir bei dieser Gelegenheit noch weiter zurück, und, wenn wir auch gerade nicht eine ökumenische Kirchenversammlung aus der Unter- oder Oberwelt in das Unter- oder Oberhaus berufen wollen, so wird es doch nicht ohne Interesse für unsere Zeit seyn, Luthers Worte über die beabsichtigte Reformation der Kirche von Herzog Georg hier anzuführen zu lesen:

„Ich will gerne sehen, was die mit H. Georgen wölken für eine Kirche stel-

\*) Uebersetzung:

D. Martin Luther, Deutschlands Prophet.  
Lebend war ich die Pest, im Tode der Tod dir,  
O Papstthum! 1547.

\*\*) Im Jahre unseres Heils 1546, am 18ten Tage  
des Mon. Febr. starb der ehrwürdige D. M. Luther  
im 63. Jahre seines Alters — zum fortwährenden  
Gedächtniß —

len und anrichten, ob nach dem Exempel der ersten Kirche zur Zeit der Aposteln, oder der Merterer, oder der Reher, da werden sie müssen alle Väter lesen, und jenen unseliglich nachkommen. Unsere Kirche ist von Gottes Gnaden der Aposteln Kirche am nehesten und ehnlichsten. Denn wir haben die reine Lehr, den Katechismus, die Sakrament recht wie es Christus gelehret und eingesetzt hat, auch wie man Welt und Haus beziment brauchen soll, bleibt und gehet Gottes Wort rein, welches allein die Kirche macht, also stehet es alles wohl und ist recht.“

Hat nun Luther zwar hier nicht an die Möglichkeit anderer Bedürfnisse der kommenden Zeit in seiner Kirche gedacht, so hat er doch sonst nichts menschliches, welches von ihm ausging, für unverbessertlich angesehen. Darum würde auch er, wenn er das veränderte Bedürfnis unsrer Kirche erkennen würde, wie es nicht seit gestern und heute entstanden ist, Rath halten, wie die Kirche Rath gehalten hat, und dann mit der Kraft, die ihm beizubehalten, den Rath in's Werk rufen. Haben wir nun nicht mehr die Männer, welche waren, sondern die Männer, welche sind, und nicht mehr die Bedürfnisse der Vorzeit, sondern die der Gegenwart: so wollen wir uns dankbar jener freuen, und die Befriedigung dieser ihrer Weisheit und Thatkraft vertrauensvoll überlassen. N....

Umschau im deutschen Vaterlande. \*)

Eine deutsche Stimme vom Jahre 1515 läßt sich also vernehmen: „Wer aber ferners der Deutschen achtet, der findet einen sonderbaren Fürwitz und Mangel an ihnen, daß sie aller Dinge eher Nicht haben, denn ihr eigenes Ding; durchwandern alle Welt bis zu dem äußersten Inseln, erspähen fürwählig alle Ding und sich selbst wissen sie nicht. Aus diesem ist geflossen, daß die Deutschen eher wissen zu sagen von den Indianern, denn von den Deutschen.“ Eine Wahrheit, die noch heute

\*) Damit der günstige Leser nicht auf einmal zuviel bekomme und sich den Magen nicht überlade, geben wir ihm in Zukunft, statt des früheren jährlichen Rundgemäldes, monatliche Ueberblicke über die Angelegenheiten unseres deutschen Vaterlandes. Nächsten wir doch immer recht viel Erfreuliches zu berichten haben. D. Red.



viel Giltigkeit hat. Fragt nach dem Falle der Citadelle von Antwerpen, nach dem Siege des ägyptischen Pascha über den türkischen Sultan und nach dem Tariffstreite der nordamericanischen vereinigten Staaten: und die Menge wird euch Rede stehen. Fragt dagegen nach den Thaten der deutschen Volksvertreter, nach den Fortschritten des deutschen Bürgerthums, nach dem Wohl und Wehe der deutschen Bruderstämme: und Viele werden schweigen. Vor Allem ist es aber nothwendig, daß wir uns selbst erkennen. Denn nur daraus entspringt das wahre Heil für den Einzelmenschen, wie für ein ganzes Volk.

Wir haben es daher für eine unsrer ersten Pflichten gehalten, von Monat zu Monat Berichte über die merkwürdigsten Vorgänge in den deutschen Gauen zu liefern und so den Lesern des Tageblattes, denen Zeit und Gelegenheit eine aufmerksamere Verfolgung der Ereignisse nicht erlaubt, in leichten Umrissen ein Bild der jüngst verflossenen Zeit zu geben.

#### Monat Januar.

##### 1) Deutschland in seiner Einheit.

Wir bedauern, hierüber nur wenig berichten zu können. Das ganze Deutschland tritt so selten als handelnd auf. Und wenn nicht hie und da der Bundestag — leider! das einzige äußere Band des deutschen Vaterlandes — noch ein Zeichen des Lebens von sich gäbe, würde man von Deutschland als einem Staate Nichts sagen können. Alles, bis auf Kunst und Wissenschaft, ist österreichisch oder preussisch u. s. w. Die politische Geschichte ist also sehr dürftig und wir müssen zufrieden seyn, wenn uns Deutschen der Monat Januar nichts weiter bringt, als den Geschäftskalender der Bundeskanzlei, der für dieses Jahr aus der Bundes-Präsidial-Buchdruckerei hervorgegangen ist. So wenig das ist, so erfahren wir doch daraus, daß wir Deutschen ein respectables Volk sind, nämlich aus 35 Millionen Seelen bestehen, einen Flächenraum von 11½ Tausend Geviertmeilen bewohnen und in Friedenszeiten ein Heer von mehr als 300 Tausend Kriegern aufstellen.

##### 2) O e s t e r r e i c h.

Von diesem schönen Lande, so weit es innerhalb der deutschen Marken gelegen ist, möchten wir so gern etwas erzählen. Allein es ist von den andern deutschen Bruderstämmen so abgeäunt, daß uns von dem, was dort vorgeht und geschieht, selten eine Kunde zukommt. Die Stimmen, die

wir in diesem Monat von daher vernommen, berichten uns, außer dem Steigen und Fallen der österreichischen Staatspapiere, weiter nichts, als daß die große Tafel, welche am Neujahrstage bei dem Staatskanzler Fürst Metternich statt finden sollte, wegen der eingetretenen Unpäßlichkeit des Fürsten wieder abgesetzt worden, und daß der jüngere König von Ungarn von seiner Krankheit wieder genesen ist. Dann daß der auf dem Gradschin zu Prag sich aufhaltende Karl X. wegen des Podagraß die Jagd nicht benutzen kann, daß der kleine Herzog von Bordeaux viel Vocabeln lernen muß, und daß die jetzt versammelten ungarischen Reichsstände wider den Willen des Kaisers von Oesterreich die Pressfreiheit einführen wollen, das Alles ist theils zu unwichtig, theils nicht hierher gehörig.

##### 3) P r e u ß e n

gibt dem Erzähler schon etwas mehr Stoff und dem Leser so manche Gelegenheit zu Betrachtungen. So hat der Minister der Gerechtigkeitspflege den preussischen Referendarien zum neuen Jahr mit einer Verordnung gratulirt, der zu Folge diejenigen von ihnen, welche die ihnen obliegenden Arbeiten ungeschicklich lange liegen lassen, Personal-Arrest erhalten sollen. Die Referendarien aber wollen aus Bescheidenheit diese Aufmerksamkeit gegen ihre Person von sich ablehnen, und haben deshalb gegen diese Verordnung protestirt. — Die Provinzial-Landtage der Provinz Schlesien und des Herzogthums Sachsen sind in diesem Monat eröffnet worden, nämlich für die Stände, nicht für das Volk. Denn diese Provinzial-Landtage sind nicht so öffentlich, wie unser jetzt versammelter Landtag im Königreiche Sachsen. — Bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes am 20. Januar ist unter Andern dem Spontini, dem Lieddichter der Westfalen, sein alter lombardischer Adel auf sein Ansuchen wieder hergestellt worden. Wir möchten Herrn Spontini die Worte unsers Bürger's zurufen:

Mit einem Adelsbrief muß nie der echte Sohn  
Minervens und Apoll's begnadigt heißen sollen:  
Denn edel sind der Götter Söhne schon! u. s. w. —

Die preussische Regierung beabsichtigt die Erlassung eines Gesetzes für die Juden und zwar, wie es heißt, in Folge der Vorstellungen der Provinzialstände über die Nothwendigkeit, Beschränkungen der jüdischen Unterthanen eintreten zu lassen. Also eine Anti-Emancipation! Jeden Falls bleibt aber den Juden in Preußen bei der Erscheinung



eines solchen Gesetzes der Trost: „Wo nichts ist, da hat der Kaiser das Recht verloren!“ — In der preussischen Rheinlandschaft — wir wissen nicht, ob in ganz Preußen — wird jetzt kein Jurist zur Auscultator-Prüfung zugelassen, welcher nicht mehrere Lehrvorträge über Staatswissenschaften gehört hat. Könnte auch bei uns nichts schaden! — Bei einer Untersuchung des Stadthauhalts der Residenz Berlin hat sich ein kleiner Rechnungsfehler von 65,000 Thalern ergeben, um welche die Ausgabe die Einnahme jährlich übersteigt. —

In Zeitz ist am 28. Januar eine kleine Revolution gewesen. Der Vorsteher einer dortigen Begräbniskassen-Gesellschaft hatte in Folge des bedrohlichen Finanzzustandes die Generalstaaten zusammenberufen, von diesen aber als Dank Schmähungen und Mißhandlungen geerntet. Zur Nachfeier dieses Erntefestes hielten die Zeitzer Revolutionäre noch an demselben Abend ein kleines Fensterschießen zu Ehren-sämmtlicher Grabkassen-Vorsteher, und thaten in den Wohnungen von zweien derselben die Gebrechlichkeit alles Irdischen auf das Augenscheinlichste dar. Nur, nachdem die Zeitzer Polizei die Stadt in den Belagerungszustand gesetzt und mit vieler Mühe den Fensterschießenshauptmann, einen Schornsteinfeger-Gesellen, in geschlossene Gesellschaft gebracht hatte, stellte sich die Ruhe wieder her.

#### 4) B a i e r n.

Wir kommen nun zu einem deutschen Staate, in welchem die Rechte der Bürger durch ein allgemeines Grundgesetz (Constitution) gewährleistet sind. Baiern, mit beinahe 4 Millionen Einwohnern, ist der größte aller constitutionellen Staaten in Deutschland, und somit berufen, den Reigen derselben zu eröffnen und anzuführen. Bei dem constitutionellen Umbau des bayerischen Staatsgebäudes hat man die Einheit des Styls (Bauart) zu beobachten vergessen. So findet sich z. B. in der Abtheilung des Staatsgebäudes, die man den peinlichen Gerichtshof nennt, noch eine alte im chinesischen Styl erbaute Fuß- und Betcapelle, wo man durch Bilderverehrung das Verbrechen der beleidigten Majestät zu sühnen hat. Der chinesische Styl verträgt sich aber nicht mit dem neuen (liberalen) Styl, und muß nothwendig die Harmonie des Ganzen, wie die gleichmäßige Vertheilung des Lichtes durch alle einzelnen Theile des Gebäudes, stören. — Durch einen zwischen den

Königen von Baiern und Griechenland abgeschlossenen Freundschafts- und Allianztractat, der überdies noch guter Hoffnung ist, d. h. bei erfolgter Volljährigkeit des Königs Otto, auch ein Haus- und Familienbündniß zur Welt bringen wird, hat das bayerische Staatsschiff das griechische feierlichst ans Schlepptau genommen. Bereits sind die 3500 Baiern, die auf dem griechischen Maulbeerblatte (Morea) die Seide zu dem Gewande des neuen Staates spinnen helfen sollen, in die See gestochen, und ihre Lieben im Baiernlande vernahmen nicht mehr die wehmüthigen Töne der hinaus in die Fremde Ziehenden: „Verschwunden ist der Strand in der Ferne, o wie gerne wär' ich noch im Heimathsland!“ — Nach einer Nachricht in der Leipziger Zeitung haben in diesem Monate in München viele entzündliche Krankheiten, besonders Hirnentzündungen, geherrscht. Kein Wunder! Hat uns doch die Hellenenverrückung der Münchner Abderiten mit ihren griechischen Tabernen, Kellnerinnen und Speisezetteln fast selbst den Kopf verrückt. — Die theologische Facultät zu München hat einen Preis für den ausgesetzt, der die beste Abhandlung über das Fegefeuer liefert. Ein guter Bissen für die Herren Censoren, durch deren Fegefeuer schon so manche Seele patriotischer Schriftsteller gehen mußte. — Die Leibesconstitution des bayerischen Volkstammes scheint sich übrigens nicht gerade des besten Wohlseyns zu erfreuen. Denn ein sonst bayerstolzer Briefsteller in der Leipziger Zeitung schreibt uns: „Die Victualienpreise sind hoch; Mangel an Geld wird immer fühlbarer; der Winter ist streng, Lohnverdienst selten und gering, die Krankensäle waren seit langer Zeit nicht so angefüllt, als gegenwärtig.“ Und was das Schlimmste bei Allem ist: das Bier ist theuer. O, ihr unglücklichen Baiern! — Endlich auch hier eine kleine Revolution (das Jahr fängt sich gut an) gegen Ende dieses Monats. In dem Städtchen Mainbernheim (Untermainkreis) wollte man der dortigen Landwehr wieder eine andere Einrichtung geben. Die Mainbernheimer hatten aber keine Lust dazu, und drohten den Landwehrverbesserern mit ihren Flinten, die jedoch, nebst einigen Inhabern derselben, von der bald darauf einrückenden Infanterie, Cavallerie und Artillerie mit Beschlag gelegt wurden. Für jetzt ist Alles wieder ruhig! —

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: D. A. Barthausen.



## Concert zum Besten der Armen.

Am Donnerstage, den 21. Februar, wird dieses gewöhnliche Concert im Saale des Gewandhauses statt finden. Im ersten Theile: 1) Ouverture, von Mendelssohn Bartholdy, zu Shakespeare's Sommernachtstraum. 2) Divertimento für die Violine, von Pechatschek, gespielt von Herrn Franz Poland aus Dresden, vormals Mitglied der königlichen Capelle. 3) Bergmanns Gruss, mit Declamation, Sologesang und Chören. Gedicht von Döring, Musik von Anacker. Der Componist wird dieses echt vaterländische Werk, welches in dem, den Herren Landtags-Deputirten zu Ehren gegebenen Hofconcerte zum ersten Male aufgeführt worden, selbst dirigiren, und Herr Kunst wird so gefällig seyn, die Declamation zu übernehmen. Im zweiten Theile: Grosse Sinfonie, von Beethoven, in A dur.

Eintrittsbillets à 16 Gr., und Textbücher à 2 Gr. sind bei dem Bibliothekaufwärter Winter und am Eingange zu bekommen. Der Anfang um 6 Uhr.

\* \* Heute ist Versammlung der Deutschen Gesellschaft.

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungsabluß des Phönixvereins auf das Rechnungsjahr 1832 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 20sten Paragraphen der Statuten, folgt hier ein Abdruck desselben sub © bei, und es wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten im Locale des Bevollmächtigten, Herrn G. A. L. Degens, neuer Neumarkt Nr. 15, bereit liegen. Leipzig, den 18. Februar 1833.

Die derzeitigen Directoren des Phönixvereins.

## Rechnungs-Abluß des Phönixvereins zu Leipzig vom Jahre 1832.

| Einnahme.  |      | fl | sch | l |
|--|------|----|-----|---|
| An halbjährige Pränumeration von 487 Mitgliedern à 1½ Thlr. . . . .  | 852  | 6  | —   | — |
| An Beitrag von denselben auf ein Jahr à 7 Gr. pr. Monat . . . . .  | 1704 | 12 | —   | — |
| An halbjährige Pränumeration von 713 Mitgliedern à 1½ Thlr. . . . .  | 1247 | 18 | —   | — |
| An Beitrag von denselben auf 9 Monate à 7 Gr. pr. Monat . . . . .  | 1871 | 15 | —   | — |
| An auf verschiedene früher geleistete Prämienzahlungen gewonnenen Interessen . . . . .   | 17   | 16 | 3   | — |
|  | 5693 | 19 | 3   | — |
| Ausgabe.   |      | fl | sch | l |
| Für im Jahre 1832 der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlte Prämien   | 3708 | 15 | 10  | — |
| Für auf die, derselben anfangs schuldig gebliebene, Hälfte dieser Prämien, bezahlte Interessen und vermehrte Administrationskosten-Vergütung                                       | 55   | 3  | —   | — |
| Für der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlte, am 1. Januar 1833 fällige Prämien . . . . .  | 412  | 20 | 4   | — |
| Für die Hälfte der am 1. April 1833 fällig werdenden Prämien . . . . .   | 701  | 9  | 4   | — |
| Für Einrichtungskosten, als Anschaffung von Büchern, Stempeln, Verloosungs-Apparate u., Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertionen, Drucksachen und kleine Bureaukosten . . . . . | 730  | 6  | 6   | — |
|  | 5608 | 7  | —   | — |
| Cassabestand am 31. December . . . . .   | 85   | 12 | 3   | — |

Lotterie-Anzeige. Meine früher geführte Lotterie-Collection der 3ten königl. sächs. Landeslotterie habe ich unter heutigem Dato an Herrn Carl Aker, Reichsstraße Nr. 543, für seine alleinige Rechnung übertragen, und ersuche deshalb meine werthen Interessenten, die Loose für folgende Classen von selbigem in Empfang zu nehmen.  
Leipzig, den 12. Februar 1833.

G. F. Engler.



**Anzeige.** Echt englische Anodyne Neclace (Halshänder für Kinder), um den Durchbruch der Zähne zu erleichtern, sind wieder angekommen bei  
D. Wienecke, Stadt-Zahnarzt.

**Empfehlung.** Große und kleine Handlungsbücher, Rechnungen u., werden stets gut und billig lirt an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silb. Bär, am alten Neumarkte, bei G. Frenzel.

**Empfehlung.** Meine Damenputzhandlung ist mit Hüten, Häubchen, in Zül und Blonde, Canezou's, Kragen und dergl. m., aufs Beste sortirt. Auch nehme ich jede Bestellung an, welche schnell, gut und bill. gefertigt wird. Charlotte Schindler, im Thomaskgäßchen.

**Empfehlung.** Dänische Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe in Glacé à 3 bis 8 Gr., Hüte à 2 bis 8 Gr., so wie mehreres von Masken, Blumen und Barets, sind zu ganz billigen Preisen zu haben in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe zweite Etage.

**Verkauf.** Eine Partie Weinetiquets sind billig zu verkaufen, das Hundert zu 1 Gr., im Ganzen noch billiger, im rothen Collegio 3 Treppen hoch, bei der Witwe Siemendorff.

**Verkauf.** 6 und 7ellige reine und trockne Fußstafeln liegen zum Verkauf fertig bei dem Tischlermeister Mercker, auf der Windmühlengasse. — Auch ist daselbst ein Logis zu vermietben.

**Verkauf.** Eine Partie alte Kisten sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in der Reichstraße Nr. 537.

**Verkauf.** In Nr. 1 in Neutsch steht eine hochtragende Kuh zu verkaufen.

### V e r k a u f

Beste dünnschälige Messiner Citronen und extra schöne große Apfelsinen empfing ich wieder eine neue Sendung, und verkaufe selbige zu billigen Preisen.  
Joh. Mantel, Petersstraße, goldner Hirsch.

### F o r t e p i a n o = V e r k a u f

Ein neues tafelförmiges Fortepiano von Mahagoniholz, mit 6 Octaven und Lyra, dreichörig und vollem schönen Ton, ist für einen angemessenen festen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist auf der Neugasse Nr. 1198, 3 Treppen hoch, zu erfragen.

### W e i n = E s s i g

Die neu errichtete Weinessig-Fabrik, Neugasse Nr. 1190, empfiehlt hiermit zum häuslichen Bedarf einen Speise-Essig von angenehmem, reinem Geschmacke, die Kanne für 1 Gr. — Herr Hofrath D. Clarus erwähnt vorzüglich in dessen Untersuchungs-Atteste genannte Eigenschaften dieses lieblichen Essigs, und daß derselbe aus unschädlichen Bestandtheilen fabricirt wird. Bei Abnahme von Achtel-, halben und ganzen Eimern ist der Preis noch bedeutend niedriger gestellt.

### F e i n e f e r t i g e H e r r e n = W ä s c h e

als: feine Pariser Herrenkragen, feine Chemisets in verschiedenen Fagons, Manschetten, bunte und weiß le nene Hemden, Gravatten für Herren, in Seide, Sammet und Rosshaare, engl. elastische Hosenträger, nebst mehrern andern Artikeln, empfiehlt in großer Auswahl zu den möglichst billigen Preisen  
F. J. Bucherer, Barfußgäßchen Nr. 176.

## Echten Pariser Schnupftabak,

Rapé à Pfd. 16 Gr., Robillard à Pfd. 20 Gr., Virginie & Amerstort und Tabac de la Ferme à Pfd. 1 Thlr., so wie mehrere andere Sorten, empfiehlt in frischer Sendung  
J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

### N e u e B l u m e n - B o u q u e t s v o n H o r n

empfiehlt in mannichfaltiger Auswahl zu Ball-Coiffuren  
W. A. Eurgenstein, im Salzgäßchen.

### \* F e i n e u n d o r d . G e s i c h t s m a s k e n , \*

Atlas-Dominomasken, Brillen, Nasen, Gold- und Silbersachen, Handschuhe, Gürtel, Agraffen, Federn und Blondes, empfiehlt die  
Band- und Modewaaren-Handlung von Carl Sörnitz.  
\*Auch sind daselbst einige Domino's und Fledermäuse zu verleihen.\*



## Colliers von Perlen und Perlenschnuren,

feine Bronze-Armbänder mit Steinen und neuen Schlössern, das Paar von 1½ Thlr. an, Gürtelschnallen, Kreuze, fein vergoldete Hosennadeln verschiedener Form, Ohrgehänge in Form von Aehren, Ferronieren etc., kann ich zu den billigsten Preisen verkaufen.

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.



## Neue Pariser Ohrgehänge und Armbänder

in schönster Auswahl zu den niedrigsten Preisen empfiehlt

Wm. Bertram,

Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.

**Kaufgesuch.** Wer im Besitze einer *Pharmacopoea Wirtembergensis* v. J. 1754 ist, und solche zu verkaufen gedenkt, beliebe seine Adresse in diesem Blatte gefälligst anzuzeigen.

**Gesucht.** Zum sogleichen Antritt wird wegen Krankheitsfall ein Dienstmädchen gesucht in Nr. 393, 3 Treppen hoch.

**Dienstgesuch.** Ein frommer, christlich erzogener junger Mensch von 16 Jahren, vom Lande, mit Schulkenntnissen versehen, wünscht sich in Leipzig einen Dienst als Laufbursche oder Markthelfergehilfe bei einem Buchhändler etc., und kann gültige Zeugnisse über seinen sittlichen Charakter aufweisen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Logisgesuch.** In einer gesunden Lage der Stadt oder Vorstadt wird zu Johanni oder Michaeli 1853 ein Logis von 4 bis 5 Stuben, nebst übrigen Zubehör, für eine solide Familie zu miethen gesucht. Schriftliche Anzeigen bezwungen werden angenommen in Vomfels' Hause vor dem Thomaspfortchen, rechts parterre.

**Vermietung.** An der Fleischergasse Nr. 308, zum kleinen Blumenberge, ist nur noch die dritte Etage von 4 Stuben, nebst dem übrigen Zubehör, zu nächste Ostern zu vermieten durch L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplage Nr. 988.

**Vermietung.** Ein Logis vorn heraus, und ein dergleichen kleineres im Hofe, beide nächste Ostern zu beziehen, werden nachgewiesen in Nr. 634 parterre.

**Vermietung.** Eine ganz freundliche Stube und Stubenkammer mit Meubles und Aussicht auf die Promenade, vor dem Barfußpfortchen, ist von Ostern an an einen Herrn von der Handlung zu vermieten, und in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Vermietung.** Eine Stube parterre ist an ledige Herren zu vermieten auf der neuen Straße Nr. 1096 bei F. W. Nens.

**Vermietung.** Eine sehr freundliche Wohnstube nebst Schlafbehältniß ist von jetzt an oder zu Ostern an einen Herrn von der Handlung zu vermieten. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist zu Ostern I. J. eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, mit Aussicht in Gärten, an eine solide einzelne Person. Dergleichen ist von jetzt an eine Kammer einzeln zu vermieten, und das Nähere zu erfahren bei dem Hausmann Wunderlich, in Nr. 1309 & 10 auf der Johannisgasse.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubles an ledige Herren in der Petersstraße Nr. 68, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten sind zwei mittlere Logis in der Burgstraße, und daselbst früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr in Nr. 146 parterre zu erfragen.

## Ergebenste Bekanntmachung.

Daß ich zum bevorstehenden Maskenball im hiesigen Schauspielhause die Restauration wieder übernommen habe, zeige ich hierdurch ergebenst an. E. H. Grdf.

**Ergebenste Einladung.** Heute, als den 18. Februar, ladet zu bairischem Bier vom Fasse, Beefsteaks mit Kartoffeln, Karysen mit polnischer Sauce, so wie zur Concert- und Tanzmusik, ergebenst ein E. Jänichen.



Anzeige. Alle hohen Gönner und Bekannte, welche mich von Leipzig aus zu Wagen oder zu Pferde mit ihrem Besuche beehren, passieren in Connewitz gegen eine Marke frei.  
C. F. Haugk, Gastwirth.  
Zöbiger.

Vertauscht. Derjenige Herr, welcher bei dem letzten Theedansatz der 14. Compagnie einen fremden Hut mit weißer Agraffe, gelb carirtem Futter und dunkelgrünem Federstuh, an sich genommen hat, kann selbigen gegen den seinigen mit gelber Messingagraffe umtauschen in Nr. 634 parterre.

Aufforderung. Herr L... wird hiermit aufgefordert, die bewußten 4 Thlr. 8 Gr. wegen den bei mir 1829 erkauften Büchern: „Bell's Lehrbegriff“, binnen 14 Tagen zu berichtigen.  
F. S., H. W.

\* \* \* Dank, Dank, und nochmals herzlichsten Dank für die empfehlungswerthe Freundschaft! Lebt einweilen recht wohl, und unterhaltet diese, und die Herz... in voller Stolz? Letztere werden gewiß rechte schöne und gute Freude haben, da ich Sie nun werde bald verlassen.  
F. Mo.

\* \* \* Leichenrede: Da liegt er, mein theurer Großpapa, — Großpapa — Amen! —  
st. th. T—mp—r.

\* \* \* Sapperment! paß doch auf, Per! Eins, zwei, drei. Eins, zwei, drei. Eins, zwei, drei. Nun, so war's recht; aber noch einmal. —

### Thorzettel vom 17. Februar.

#### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Die Dresden'sche Post, um 6 Uhr früh.  
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Auf der Breslauer Post, um 1 Uhr: Hr. Stud. Schulze,  
v. hier, v. Torgau zurück, u. Hr. Lieut. v. Schlegel,  
in preuß. Diensten, v. Torgau, pass. durch.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

#### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hrn. Hblst. Oberländer, v. Königsee, pass. durch u. in  
der Gans.  
Hrn. Kfl. Dittel u. Jacobshagen, v. Halle u. Bremen,  
im Hotel de Pologne.  
Die Braunschweiger Post, 1/2 2 Uhr.  
Auf der Hamburger Post, 1/2 3 Uhr: Hr. Kfm. Schrader,  
v. Magdeburg, pass. durch, und Hrn. Kfl. Gebauer  
u. Schulz, v. Hamburg, im Hotel de Russie u. Hotel  
de Pologne.  
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Prof. Brandt u. Hr. Prof. Brandt, v. Berlin, im  
Hotel de Pologne.  
Hr. Rärber Gddel, v. Düben, in der g. Sonne.  
Auf der Berliner Post, 1/2 1 Uhr: Hr. Buchdr. From-  
mann, v. Jena, Hr. Fabr. Brenzel, a. Altenburg,  
v. Berlin, u. Hr. Kfm. Kobes, v. Berlin, unbest.  
Hr. Gutsh. Krdne, v. Kammer, pass. durch.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.  
Hr. Rohr, v. Ebnitz, unbest.  
Se. Durchl. Fürst v. Carolath-Beuthen, k. preuß. Ober-  
Jägermeister u. Generalmajor, v. Berlin, unbest.

#### Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Stud. Rindfleisch, v. Halle, u. Hr. Kfm. Fuchs, v.  
Danzig, im gr. Blumenberge.  
Hr. Kfm. Dupre, v. Mainz, im Hotel de Pol.  
Die Jena'sche fahrende Post, 1/2 6 Uhr.  
Hr. Kfm. Prengel, v. Eckartsberge, pass. durch.  
Hr. Landgraf, nebst Tochter, v. Raumburg, in Nr. 92.  
Hr. Cand. Schweiger, v. Laucha, bei D. Adler.  
Dem. Fbrster, v. Salzburg, im g. Adler.

Hrn. Kfl. Halle, Rothschild, Haas u. Reib, v. Frank-  
furt a. M., passieren durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Hblst. Stein, v. Ruhla, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

#### Petersdor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Commis Hopschuh, v. Schleiz, bei Lehmann.

Hrn. Kfl. Gebr. Schepfer, v. Zeulenroba, u. Hrn. Kfl.

Wähler u. Schobert, v. Gera, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Fabr. Gdd, v. Nürnberg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Baron v. Apel, v. Costewitz, pass. durch.

Hr. Edwe, v. Marktweitz, im Hotel de Pol.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Hblst. Albers, v. Meschede, bei Kirschbaum.

Hrn. Fabr. Kressmann u. Gentscher, v. Eisenberg und

Merseburg, p. ff. durch.

Hr. Commis Richter u. Hr. Kfm. Wiegand, von Zeitz,

passiren durch.

Hr. Kfm. Scheide, v. Gera, im grünen Baum.

Hr. Def. Lindner, v. Leupen, im bl. Ros.

#### Hospitalthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Hblst. Schmidt, v. hier, v. Grimma zurück.

Hr. Hblst. Friedenberg, v. Frankfurt a. M., im Ho-  
tel de Baviere.

Hr. Kfm. Röhner, v. Auerbach, u. Hrn. Hblst. Klein u.

Kehler, v. Falkenstein u. Lengsfeld, pass. durch.

Hrn. Kfl. Anke u. Semmler, v. Chemnitz, pass. durch.

Hr. Kfm. Zinner, v. Hohenstein, pass. durch.

Hr. Kfm. Günther u. Mad. Müller, v. hier, v. Chem-  
nitz zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Kfl. Wähler u. Krause, v. Plauen, pass. durch.

Hr. Tanzlehrer Buch, v. Grimma, bei Vogel.

Hr. Lehrer Lorenz, v. Grimma, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Kfm. Retzsch, v. Auerbach, Hr. Kfm. Weißflog u.

Hr. Hblst. Commis Schünzig, v. Gera, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. M. Annozer, v. Freiberg, bei Landsteuerdir. Stockmann.

Hrn. Prof. Frißche u. Wandler, v. Grimma, unbest.

Druck und Verlag von verw. D. F. ff.